

160.  
1904  
10465  
NGEN.

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.  
Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.  
Verleger: Redaktion Amt I Nr. 807, Erbeblott Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 542.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. Roman 13 und 14.

## Landesrecht und Reichsrecht.

Die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses über das Verlagsbruchgesetz werden durch die im Reichstage eingebrachte sozialdemokratische Interpellation, die beim Reichstagspräsidenten anfragt, was er angesichts des Widerpruchs zwischen dem Gesetzentwurf und der Reichsregierung zu tun gedenkt, wie es scheint, auf ein anderes parlamentarisches Schicksal verlegt. Die Bedenken gegen die reichsgesetzliche Zuständigkeit des Gesetzesentwurfs hatten von einem Ausschuss der 'Arbeitsmarkt-Korrespondenz' ihren Ausgang genommen, der in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 8. Juni zum Gegenstand der Besprechung gemacht wurde. In dem genannten Ausschuss war, wie die genannte Korrespondenz jetzt erinnert, darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Gesetzesentwurf nach zwei Richtungen gegen die Gewerbeordnung verstoße. Nach der Gewerbeordnung ist die Annahme gewerblicher Arbeiter ein Bestandteil der reichsgesetzlich gewährleisteten Gewerbefreiheit, und die Landes-Gesetzgebung ist nicht befugt, einem gewerblichen Arbeitgeber die Annahme von Arbeitern zu unterlassen, weil dieselben in der Landwirtschaft einen Vertragsbruch begangen haben. In dieser Beziehung scheinen nach der Begründung die Verfasser des Entwurfs andre Klachten gehabt zu haben, als in dem Gesetzesentwurf zum Ausdruck gelangt, und es ist anzunehmen, daß dieser Mangel in der Kommission beseitigt werden und die Annahme vermagtüchtiger Arbeiter nicht allgemein (sondern nur den Landwirten und Gewerbebetriebern) unterlag werden wird.

Recht nicht haben, soweit in einem einzelnen Staate das gleiche Recht bereits im Wege der Landes-Gesetzgebung ausgeübt ist. Die Erwähnung der Landes-Gesetzgebung in diesem Paragraphen hat lediglich den Sinn, die Rechte der Landes-Zentralbehörden als eingeeignet zu bezeichnen (wie auf allen Gebieten die Befugnisse auch der obersten Verwaltungsbehörde durch die Landes-Gesetzgebung eingeschränkt sind). Sie hat aber keineswegs den Sinn und kann ihn auch nicht haben, daß die Landes-Gesetzgebung das Recht erhalten soll, dieselbe Materie, die das Reichsgesetz geregelt hat, noch einmal in einem andern Sinne zu regeln.

## Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.  
Der Kaiser begab sich Dienstag morgen von Berlin im Automobil nach dem Truppenübungsplatz Döberitz und stieg dort zu Pferde; er besichtigte zunächst das Garde-Kürassier-Regiment und erzählte sodann die Garde-Kavallerie-Division. An der Übung nahmen reitende Batterien, auch diejenigen für Süd-

afrika, in ihrer Tropenausrüstung und die Maschinengewehrabteilung teil. Zum Schluß nahm der Kaiser einen Vorbeimarsch der beteiligten Truppenteile ab und ritt mit dem Garde-Kürassier-Regiment nach dem Döberitzer Lager, von wo er später mit Sonntagszug nach Berlin zurückkehrte. Nachmittags wohnten der Kaiser und der Kronprinz dem Wohlthätigkeitsfest bei, das im Garten des Reichstagspalastes zum Behen des Frauenhilfsvereins für Kinderpflege an den deutschen Seefahrern unter der Regide der Gräfin v. Wittow veranstaltet worden war. Der Kaiser spielte mit dem Reichstagspaar. Am 16. d. M. wird das Kaiserpaar in Hamburg v. d. H. eintreffen und bis zum Sonnabend dort verweilen, von wo der Kaiser zum Besuche Admirs Edwards nach Kiel reist. Wie uns unser Berliner K.-Mitarbeiter schreibt, verlautet in Hoffkreisen, daß der Kaiser in Hamburg mit den beiden Töchtern des Herzogs von Cumberland zusammenzutreffen wird. Dieselben werden mit ihren Gatten, dem Prinzen Max von Baden und dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin den Monarchen begrüßen und während seines Aufenthalts dort verweilen. Der junge Großherzog mit seiner Gemahlin wird dann vom Kaiser zu einem Besuch nach Potsdam eingeladen werden.

Aus Südafrika. Mit der Ankunft des Generals v. Trotha in der Kolonie scheinen die offiziellen Meldungen von dort etwas reichlicher und prompter zu werden. So meldet der neue Oberkommandierende neuerdings aus Swakopmund: Da großer Mangel an Truppenteilen und Arbeitern herrscht, ist der Transport in Südafrika telegraphisch angewiesen worden, den Bataillonstab und eine Kompanie in Swakopmund zu landen, so daß im Süden nur eine Kompanie und eine Batterie bleiben. — Die für den Süden (Windward) bestimmten Verstärkungen werden demnach zunächst ebenfalls für den Krieg im Norden herangezogen. — Die Meldungen, daß der Ombombhäuptling Khele von Omandonga, der Bruder des Hauptlings Kambo von Omandonga, mit den Hereros in Verbindung stehe, erhalten durch die neuesten Angaben vom Aufstandesgebiet Bestätigung. Bisher war nur bekannt, daß sein Vorkampfbataillon vom Unteroffizier Brochmann mit drei Mann besetzten Posten Ramatoni an der Goshoppanne (ganz im Norden der Kolonie) am 28. Januar angegriffen hat, worauf sich die Besatzung nach Orotfontein zurückzog. Man erzählt man, daß Khele die Station selbst, die 240 Kilometer nordwestlich von Orotfontein liegt, besetzt haben soll. Nach dem jetzigen Bericht wird es wahrscheinlich, daß auch er es war, der die drei Tagen mit Munition aus dem Dombolde mit 60 Mann Besatzung nach Balerberg geschickt hat, wie am 27. Mai gemeldet wurde.

Die Prinzen Georg und Konrad von Bayern, Söhne des Armeeministers Prinzen Leopold, haben im Irenen Incontro eine Reise um die Welt angetreten. Sie haben sich

über Gemünden nach Bremen begeben. Sie fahren vorerst nach New-York, werden die bedeutendsten Städte der Vereinigten Staaten, vor allem die Weltausstellung in St. Louis, besichtigen und dann die Reise über Japan, Indien und Kanton nach Europa fortsetzen. Die Rückkunft ist für Oktober in Aussicht genommen.

Die Lage im Ruhrkohlengebiet. Von wohnunterrichteter Seite wird uns geschrieben, daß die Lage der Arbeiter im Ruhrkohlengebiete, die in der Presse vielfach übertrieben dargestellt wurde, in Wirklichkeit keineswegs so unglücklich ist. Die durch die Stilllegung von Zechen betroffenen Leute haben in den weitläufigen weiten Flächen gleich nach der Außerbetriebung der Werke ausreichende Arbeit ge- gefunden, die ihnen guten Verdienst sichert. Die Minderheit, denen dies anfangs nicht glückte, ist jetzt in der Dampfabteilung der Zuckerrüben untergebracht, so daß von einem Notstand jedenfalls nicht die Rede sein kann. Die Gemeinden sind durch den Anfall an Steuern usw. der durch den Zechenverkauf entstand, allerdings teilweise geschädigt worden, doch haben die meisten anfallige Arbeiter, die ihren Wohnsitz nicht gewechselt, da sie andre Beschäftigung an Ort und Stelle fanden. Der durch Wegzug von Gemeindegliedern entstandene Schaden ist mithin nur geringfügig. Soweit bekannt geworden ist, seit seit Anfang Mai keine weiteren Anläufe von Werken erfolgt. Eine genauere Darlegung der ganzen Angelegenheit und der sozialen Verhältnisse erfolgt in einer im Handelsministerium ausgearbeiteten Denkschrift, die im Laufe dieses Monats noch dem preussischen Abgeordnetenhaufe zugehen wird.

Neue Mitteilungen. Der Landtagsabgeordnete Dr. Max Jäncke, Leutnant der Reserve, ist wegen Herausforderung des westfälischen Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Hohenberg zum Zweifampf vom Kriegsgericht in Hannover zu einer Strafe von vier Tagen Gefängnis verurteilt.

## Ausland.

Der böhmische Landtag hat seine Sitzungen wieder aufgenommen. Da im Reichstate die Tischen obtrudieren, so tun es hier zur Vergeltung die Deutschen. Der Oberlandmarschall Frhr. v. Lubowitz betonte in seiner Begrüßungsansprache mit Bedauern, daß die parlamentarischen Verhältnisse nicht nur im Lande, sondern auch im Reich derartige seien, daß keine Aussicht auf eine geordnete Tätigkeit vorhanden sei. Nach Verlesung des Einlaufes nahmen sofort die deutschen Abgeordneten die Obstruktion wieder auf, indem sie zu den eingebrachten Urlaubsgesuchen Anträge auf namentliche Abstimmung mit 10 Minuten Pause stellten. Die Tischen herold und Aufr verurteilten die Obstruktion der Deutschen. Erörterer erklärte, die Obstruktion der Tischen im Reichstate nicht beeinflussen. Nach zwei namentlichen Abstimmungen schloß

## Aus Ägypten.

Reisebilder von Prof. Eduard Engel (Berlin).

1.  
Die Reise nach Ägypten.  
Nach Ägypten führen annähernd so viele Wege wie nach Rom; indessen da ich für deutsche Leser schreiben, so vermindert sich die Zahl der Routen und empfehlenswerten Wege auf eine ziemlich geringe. Die Wahl des angenehmen Weges richtet sich vor allem darnach, ob der Reisende ein guter Seemann ist oder nicht, ob er also Vergnügen findet an einer möglichst langen Seereise oder ob der bloße Gedanke an das Meer mit seinem nicht für Jedermann gleich lieblichen 'Spiel der Wellen' die dunkle Gefühle Gewalt in ihm hervorruft, die in der Erinnerung schliefen. Für ganz schlechte Seeleute ist die kürzeste Seereise die beste, und als solche muß die von Brindisi nach Alexandria oder Port Said bezeichnet werden. Diese umgibt den deutschen Reisenden, nahezu den ganzen Strecken Italiens an der Ostküste entlang zu fahren, und wer italienische Eisenbahnen aus der Erfahrung kennt und nur ein leidlicher Seefahrer ist, wird immer den Weg wählen, der aus einem möglichst kurzen Stück Eisenbahnfahrt in Italien und einem entsprechend längeren Stück Seereise zusammengesetzt ist. Dazu kommt, daß von Brindisi keine großen deutschen Schiffe nach Ägypten fahren, sondern entweder die kleineren, wenn auch nicht übeln Dampfer des Österreichischen Lloyd oder englische Schiffe, die auch nicht nach jedermanns Geschmack sind. Ein andrer sehr reizvoller Reiseweg ist der über Konstantinopel und Athen. Auf diesem Wege wird die vierstündige Seefahrt einmal in der angenehmen Weise unterbrochen: in Smyrna und in Piräus, beide Male mit einem genügend langen Aufenthalt, um wenigstens einen kurzen Einblick in die Geschichte der griechischen Hauptstadt zu gewinnen. Ramentliche wie ägyptischen Dampfer, die auf dieser Linie verkehren, sind zu empfehlen; sie sind groß, sauber, bieten gute Verpflegung und einen schönen Anblick. Die italienischen Dampfer

halten mit den ägyptischen den Vergleich nicht aus, namentlich nicht in der Sauberkeit. Unter Umständen, z. B. wenn man über Paris reisen möchte oder reisen muß, wird man die französischen Dampfer von Marseille benutzen oder man wird, um die lange italienische Eisenbahnfahrt zu sparen, mit einem Dampfer des Österreichischen Lloyd schon von Triest die Seereise antreten. Die Krone aber aller Reisewege gebührt den deutschen Dampfern von Genua nach Port Said über Neapel. Wer je eine solche Reise auf einem der herrlichen Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie oder des Norddeutschen Lloyd, sei es auf der Linie nach China oder der nach Australien, gemacht hat, wird, auch wenn er nicht ganz seefest ist, schwerlich je eine andre Beförderungsmittel wählen. Ich kann solchen Reisenden, die mit der Zeit nicht allzu beschränkt sind, nur empfehlen, die Fahrt von Hamburg oder Bremen selbst zu beenden und mit einem jener Riesenschiffe über Antwerpen und Southampton um Gibraltar nach Genua zu fahren. Von hier bietet sich ihm durch den zweitägigen Aufenthalt des Schiffes die Möglichkeit zu Aufträgen an der westlichen wie an der östlichen Küste, wobei das im Hafen liegende Schiff die Möglichkeit gewährt, abends an Bord zurückzutreten, zu speisen und zu schlafen. Von Genua nach Neapel fährt man in wenig mehr als 20 Stunden, genießt die herrliche Aussicht aus dem Hafen von Genua, sieht ein großes Stück der östlichen Küste vom Meer aus, fährt zwischen Elba und dem Festland weiter südlich und hat den zauberhaften Anblick des Vesuvius in den Morgenstunden des nächsten Tages. Die Dampfer fahren erst am späten Abend weiter südlich, so daß vollkommen Zeit zum Ausfluge nach Pompeji und zum Besuche des Museums in Neapel, auch noch zu einer Rundfahrt durch die Stadt bleibt. Auf der weiteren Reise gewahrt man am nächsten Morgen den Vulkan von Stromboli, fährt am frühen Morgen durch die Meerenge zwischen Reggio und Messina und genießt bis zum späten Nachmittag den Anblick der halltauschenden Küste und des bewaldeten Meines.

Deutschen Reisenden empfehle ich diesen Anblick und besten Reiseweg nach Ägypten vor allem auch deswegen, weil er die größte Sicherheit gegen die Seerkrankheit bietet. Es müßte schon geradezu ein Erfordernis sein, ein im südlichen Mittelmeer doch nicht gerade häufiges Ereignis, wenn die Seerkrankheit für irgendwie längere Zeit auftreten sollte. Die 10 bis 12 000 Tonnen großen Mieneluxusdampfer sind das sicherste Mittel gegen die Seerkrankheit, das bisher erunden wurde. Ueber die glänzende Verpflegung auf diesen Schiffen brauche ich kein Wort mehr zu sagen; auch im deutschen Binnenlande wech man aus den zahllosen Beschwerden der Fahrten mit diesen Dampfern darüber Befreiung.

Wie lange dauert eine Reise nach Ägypten? Auf den kürzesten Wegen sechs Tage, auf dem etwas längeren, eben mit den deutschen Schiffen von Genua, sieben Tage. Die deutschen Dampfer verlassen Genua s. B. am Mittwoch vormittag um 11, erreichen Neapel am Donnerstag früh um 6, verlassen es abends um 10 und sind im Hafen von Port Said Montag früh gegen 5 Uhr. Kurz vor 10 Uhr verläßt der Schnellzug Port Said und trifft nach einständigem Aufenthalt in Ismailia, wo bequemer Mittag geistelt werden kann, am Nachmittag um 5 Uhr in Kairo ein. Rechnet man zu dieser 5-tägigen Reise die 1 1/2 Tage aus Norddeutschland nach Genua, so kommen die sieben Tage heraus.

Bereits der Oberlandmarschall die Sitzung und erklärte, er werde Tag und Stunde der nächsten Sitzung auf schriftlichem Wege bekannt geben.

Die Millionen der Kartäuser. Die Pariser Zeitung „L'Humanité“ veröffentlicht jetzt das Protokoll der Zeugnisaussagen, die der Generalsekretär im Ministerium des Innern, Edgar Combes, und der Generalkommissar für die Bestenausstellung in St. Louis, Sagrave, über die Kartäuserangelegenheit im Jahre 1903 gemacht haben.

Spanien und der Dreißigjährige Krieg. Nach dem 1. I. ist es Tatsache, daß gegen Ende der achtziger Jahre bis zum Jahre 1895 ein Geschäftsvertrag zwischen Spanien und Italien bestand hat, von dessen Gehalts die Teilnehmer am Dreißigjährigen Krieg das Kabinett des Kaisers unterrichtet worden sind.

Port Arthur und Weihwei. Im englischen Unterhaus fragte am Dienstag der Abgeordnete Norman, ob auch, falls Port Arthur von irgend einer andern Macht als Russland besetzt würde, die englische Macht von Weihwei sofort aufhöre.

Das Dynamitentat in Colorado. Das ursprünglich nur ein Akt persönlicher Rache von freischützerischen Minenarbeitern an sogenannten Streikbrechern war, ist eine nachhaltige Wirkung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in den beteiligten Staaten aus.

Run aber die Kosten der eigentlichen Reise, der Hin- und Rückfahrt? Die Fahrpreise bis Genoa kann man sich nach dem Reichsreisebuch leicht ausrechnen. Die billigste Kartengattung für die Landreise ist ein Fahrchein für Hin und zurück nach Chiasso und von hier einfache Fahrt nach Genoa.

Die Preise der Seefahrt mit einem der deutschen Luxusdampfer betragen: von Bremen oder von Hamburg aus nach Port Said in der ersten Klasse 400 Mk., von Genoa ab 200 Mk. (einschließlich voller Verpflegung, aber ohne Wein und Bier).

Endlich nenne ich noch die Fahrpreise auf der Eisenbahn von Port Said nach Kairo, damit der Reisende sich die eigentlichen Reisekosten vorher genau berechnen kann: erster Klasse 24 Mk., zweiter Klasse 14 Mk.; Rückfahrkarte mit längerer Gültigkeit als drei Tage gibt es nicht.

Gewerkschaftler einen sehr schlechten Dienst geleistet haben. Die marokkanischen Angelegenheiten kommen immer noch nicht zur Ruhe. Aus Tanger wird gemeldet, daß im Stande der Angelegenheit Verdickung keine Aenderung eingetreten sei.

Neues vom Tage.

Der Lustmord in Berlin.

Die Ermittlungen in Sachen der Ermordung der Kleinen Lucie Berlin haben im Laufe des Dienstags eine Reihe neuer Belastungsmomente gegen den Agenten Otto Venz ergeben, so daß seine Verhaftung, über die wir bereits berichteten, aufrecht erhalten wurde.

Die „Elektrische“. In Paris stehen in der Avenue Gambetta zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen, die sich in voller Fahrt befinden.

Ein großer Waldbrand wüthete im Sonntagmorgen Groß-Lubusch bei Brieg. Gegen 150 Morgen 20- bis 30-jährigen Nadelholzbestandes wurden durch Feuer vernichtet.

Kleines Feuilleton.

Hofkapellmeister Schuch hat, wie uns ein Telegramm unfres Wiener id-Korrespondenten meldet, die ihm angebotene Leitung einiger Konzerte der Wiener Philharmoniker in der nächsten Winter-Saison wegen Ueberbürdung in Dresden abgelehnt.

Im Residenztheater geht Donnerstag den 16. Juni „Ein quartier“ zum achtenmal in Szene. Am Freitag findet die zweite Aufführung der Komödie „L'Amour“ statt, während am Sonnabend „H. Beverlein's „Japaneurich“ zum 46. Male gegeben wird.

Im Centraltheater geht Donnerstag den 16. Juni zum 8. Male das letzte lustige Werk „v. v. v.“, Direktor Buchholz, in Szene. Das Musikdrama „Vatermörder“, Text von dem Intendanten des Münchner Hoftheaters v. Pöfart, Musik von Hofkapellmeister Hugo Röhre, fand, wie uns ein Telegramm unfres Münchner id-Korrespondenten meldet, bei der gestrigen Erstaufführung großen Erfolg.

Der Königher Nob. In der Angelegenheit der Ermordung des Gymnasialisten Winter fanden am Sonnabend lange Verhöre der Frau Hof, der Frau Berg, des Chemanns Berg, der unerschlossenen Hof, des Restaurateurs Heinrich und der Frau Schneidermeister Pfah statt.

Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Infolge mangelhaften Wachdienstes ist die deutsche Abteilung der Bestausstellung in St. Louis, namentlich die Abteilung für Porzellanmanufaktur, empfindlich befallen worden.

Der Sohn des verstorbenen italienischen Philosophen Vico beging in Neapel einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Angel in den Kopf steckte.

Eine „weiße“ Frau. Eine Skandalaffäre aus Brandenburg a. O. wurde vor dem Potsdamer Schwurgericht verhandelt, vor dem sich, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, die unerschlossene Schneiderin Pauline Deubed wegen Verbrechen gegen das keimende Leben zu verantworten hatte.

Die Besetzung im Besinden des Königs macht zwar langsame, doch immerhin erfreuliche Fortschritte. Der heutige Hofbericht meldet, daß in dem Besinden dekadenz eine Aenderung nicht eingetreten ist.

Verleumdungen. Der König hat dem Wächtermeister Choulat unter Ernennung zum Hüttenmeister die Stelle des Verleumdung der Münzstätte auf Wuldenhütte übertragen und den Hüttenmeister bei dem Königl. Maschinenwerke an Oberstleutnant Platten zum Hüttenmeister bei diesem Werke ernannt.

Errichtung einer Korrekptionsanstalt für Männer zu Sachsenburg. Mit Genehmigung des Königs ist beschlossen worden, nach Verlegung der jugendlichen männlichen Gefängnissträflinge von Sachsenburg nach Bautzen die Anstalt zu Sachsenburg vom 1. Juli d. J. ab als Korrekptionsanstalt für Männer zu verwenden, unter Befassung der bereits dort befindlichen Korrekptionsanstalt für männliche Jugendliche, die unter der Bezeichnung „Abteilung für Jugendliche“ ein Teil der Korrekptionsanstalt wird.

Die Schützengruppe höherer Lehraufseher des Vereins für vaterländische Festspiele hielt gestern abend im roten Zimmer des Vitzthums unter dem Vorsitz des Herrn Vizepräsidenten J. J. J. eine Sitzung ab.

Aus dem Zoologischen Garten. Die Tunesen des Herrn Marquardt wurden an letzten Ausstellungstage durch den Besuch der Prinzen-Söhne Georg, Friedrich Christian und Ernst Heinrich, welche in Begleitung des Militärgouverneurs Hauptmann v. W. W. erschienen waren, beehrt.

Drei ausgemerkte Radierungen des Haffners wurden kürzlich dem Königl. Kupferstich-Kabinett in München als Geschenk eines Münchner Kunstfreundes überwiesen. Diese Schenkung dürfte wohl in ursächlichem Zusammenhang mit dem beachtlichen Erfolg stehen, den kürzlich Haffner's Sonderkollektion von Zeichnungen, Radierungen und Lithographien in der letzten Jahres-Ausstellung der Münchner Secession fand.

Neues vom Tage.

Der Lustmord in Berlin.

Die Ermittlungen in Sachen der Ermordung der Kleinen Lucie Berlin haben im Laufe des Dienstags eine Reihe neuer Belastungsmomente gegen den Agenten Otto Venz ergeben, so daß seine Verhaftung, über die wir bereits berichteten, aufrecht erhalten wurde.

Die Schützengruppe höherer Lehraufseher des Vereins für vaterländische Festspiele.

Die Tunesen des Herrn Marquardt wurden an letzten Ausstellungstage durch den Besuch der Prinzen-Söhne Georg, Friedrich Christian und Ernst Heinrich, welche in Begleitung des Militärgouverneurs Hauptmann v. W. W. erschienen waren, beehrt.

Die Vollstreckung von Gefängnisstrafen an Personen männlichen Geschlechts. Nachdem die neuerrichtete Gefängnisstrafanstalt zu Bautzen fertiggestellt, ferner beschlossenen worden ist, vom 1. Juli 1904 ab die Strafanstalt für männliche jugendliche Gefängnissträflinge von Sachsenburg nach Bautzen zu verlegen und sie als eine räumlich getrennte Abteilung der neuen Anstalt einzurichten, wird mit Genehmigung des Königs in Bezug auf die Einlieferung männlicher Gefängnissträflinge in die Landesstrafanstalten folgendes verordnet: Vom 1. Juli 1904 ab sind einzuliefern: 1. Personen männlichen Geschlechts, die längere als einmonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen und das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die Abteilung für jugendliche der Strafanstalt Bautzen; 2. Personen männlichen Geschlechts, die längere als dreimonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen und das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, wenn die Strafvollstreckungsbehörde ihren Sitz hat a) in den Landgerichtsbezirken Bautzen und Dresden a) in die Strafanstalt zu Bautzen, b) in den Landgerichtsbezirken Leipzig und Freiberg in die Strafanstalt zu Hohenstein, c) in den Landgerichtsbezirken Chemnitz, Plauen und Jwanau in die Strafanstalt zu Jwanau; 3. Die in der Abteilung für jugendliche zu Bautzen befindlichen Gefangenen verbüßen, wenn sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet und noch Strafe zu verbüßen haben, in der Strafanstalt zu Bautzen.

Auf Einlieferung des Strafvollstreckungsbeamten des 2. Divisions Nr. 22 in der Untersuchungssache gegen den ehemaligen Hauptmann und Kompaniechef im 1. Infanterie-Regiment Nr. 103 Lindner erkannt. Bekanntlich wurde seinerzeit der genannte Offizier, dem inzwischen der Abschied unter Bewahrung der geistlichen Pension bewilligt worden ist, viel in Zusammenhang mit der angeklagten Baugner Offiziersaffäre gebracht.

Die Besetzung im Besinden des Königs macht zwar langsame, doch immerhin erfreuliche Fortschritte. Der heutige Hofbericht meldet, daß in dem Besinden dekadenz eine Aenderung nicht eingetreten ist. Wie wir weiter erfahren, war auch die vergangene Nacht ruhiger, so daß der König mehrere Stunden gut geschlafen hat.

Die Schützengruppe höherer Lehraufseher des Vereins für vaterländische Festspiele hielt gestern abend im roten Zimmer des Vitzthums unter dem Vorsitz des Herrn Vizepräsidenten J. J. J. eine Sitzung ab.

Aus dem Zoologischen Garten. Die Tunesen des Herrn Marquardt wurden an letzten Ausstellungstage durch den Besuch der Prinzen-Söhne Georg, Friedrich Christian und Ernst Heinrich, welche in Begleitung des Militärgouverneurs Hauptmann v. W. W. erschienen waren, beehrt.

Neues vom Tage.

Der Lustmord in Berlin.

Die Ermittlungen in Sachen der Ermordung der Kleinen Lucie Berlin haben im Laufe des Dienstags eine Reihe neuer Belastungsmomente gegen den Agenten Otto Venz ergeben, so daß seine Verhaftung, über die wir bereits berichteten, aufrecht erhalten wurde.

Die Schützengruppe höherer Lehraufseher des Vereins für vaterländische Festspiele.

Die Tunesen des Herrn Marquardt wurden an letzten Ausstellungstage durch den Besuch der Prinzen-Söhne Georg, Friedrich Christian und Ernst Heinrich, welche in Begleitung des Militärgouverneurs Hauptmann v. W. W. erschienen waren, beehrt.

Nr. 161. ... zählmen sich geborenen ... der T ... schung er ... end war a ... sch Roger. ... Ein ... Sonntag de ... der hiesige ... stadt, die ... rader au ... schreiblich ... erbringen ... hüben off ... hneunne ... Critique H ... stelle—Bar ... in 12 Tog ... wird freit ... renbahn e ... an das Pub ... schenfahr ... Critique au ... meldungen ... nommen. ... — Zu de ... der Heant ... freie einge ... in den Bes ... gehen. Es ... die folgende ... Rebatte ca ... gatta—V ... gant—große ... zungsgabe ... während fri ... nterestran ... mid der Ze ... tag an die ... teilen, die ... gefertigt ha ... Tage mit de ... in Nauhaus ... füllung. ... — Schen ... auf der bele ... mit einem ... fahren werd ... hanten das ... bracht word ... bis zur Ab ... Schienplatz ... angerichtet ... ihrem Ein ... schen ... stift in die ... zugezigt un ... tiger, wenn ... vorgeommen ... — Die W ... das etwa d ... Renonations ... geln nach ... geln, das un ... dem schöner ... neartigen ... König-Johar ... Ziele beifien ... beifand und ... getrocknet M ... nehmen, un ... genährt, ist ... so vornehm ... daß es den ... Genres an ... diem. Die G ... in das moder ... ihm helfen ... und Portiere ... der Geomet ... schenode Bern ... Bühnenale ... Aufhebung a ... Hier, behen ... Geschichtsbü ... wiesentlich e ... sprechende vo ... grebe beträcht ... — Neuer ... Nr. 25 entfi ... in einer Kam ... tüde, Bücher ... händweise be ... wurde die Ge ... was unterd ... — Kleine ... an die Ill ... lan nomini ... artilleriegin ... Von Preisa ... füllung Beleg ... elander von ... Dragonerreg ... Schottrompfe ... So viel die ... Konzerte. — ... Vorka d ... Nebenbist ... Reinertrag d ... beim Beider ... Aus Sach ... Chemnig ... gen er leg ... von Zwida ... ntionlazarett ... Chemnig ... und e s t e ... sind alle Fest ... Sonntag ver ... haben, vollern ... Verbandsvor ... lung, währn ... Preiden eine ... Preiden des ... stg verließ au ... vormittag 11 ... riefen das G ... Herr Oberbür ... Realer nach d ... Die Beiteilg ... Um 7 Uhr be ... deforierten So ... Den Königin ... Grohe-Dresde ... Ehrenmitglied ... Tafel gab mo



Abg. Graf Crista als Referent stellt fest, daß der Kolonialdirektor es in der Kommission für unmöglich erklärt habe, die einmal erfolgten Länderverkäufe wieder rückgängig zu machen.

Kolonialdirektor Stöbel empfiehlt zunächst die Vorlage. Die Bahn solle nicht nur einseitig dem Interesse der Baumwollindustriellen dienen, sondern die Forderung der ganzen Kolonie fördern. Schon deshalb wäre es ungerecht, fertigt, die Kosten der Bahn ausschließlich den Baumwollinteressenten aufzubürden.

Abg. v. Nitzsch (kons.) tritt namens seiner Freunde warm für die Vorlage ein. Abg. Schrader (fränk. Vg.) erklärt die Kolonialdirektor abgegebenen Erklärungen für überflüssig.

Abg. Hartling (nat.-lib.) tritt ebenfalls für die Vorlage ein.

Abg. Spahn (Zentr.) weist darauf hin, daß die Interessenten in nächster Zeit bereit wären, die Bahn auf eigene Kosten zu bauen, da die Bahn verpachtet, sich zu rentieren. Wenn aber das Reich durch Aufnahme einer Anleihe ein gewisses Risiko mit übernehme, so rechtfertige sich das aus dem Interesse, das auch unsere dortige Verwaltung an der Bahn habe.

Nach nochmaligen Bemerkungen des Reduktors gegen die Vorlage wird über den § 1 auf Antrag des Abg. Müller-Sagan namentlich abgelehnt und der Paragraph mit 148 gegen 68 Stimmen angenommen. Der Rest der Vorlage wird ebenfalls angenommen, die Resolution über abgelehnt, dagegen eine Resolution der Kommission angenommen, welche an den Reichskanzler das Ersuchen richtet, darauf hinzuwirken, daß bei Abschluß größerer Länderverkäufe in den Schutzgebieten die Lebensbedingungen der eingeborenen Bevölkerung nicht geschädigt werden, sowie daß der Inhalt solcher Verträge dem Reichstage zur Kenntnis gebracht werde.

Ein nunmehr um 6 Uhr 26 Minuten einlaufender Verlagsantrag wird abgelehnt und es folgt daher die zweite Lesung der Garantievorlage einer Eisenbahn von Dar es Salaam nach Mosoro. Die Regierung fordert eine größere Sparteite. Dementsprechend liegt ein Kompromißantrag vor, der, einer größeren Sparteite entsprechend, auch eine höhere Garantiefumme bewilligen will.

Schluß der Sitzung.

Abg. Richter: Er warte zunächst den weiteren Verlauf ab. Man wolle doch nicht etwa diese Vorlage in aller Eile durchwischen.

Man werde sich dann nicht wundern dürfen, wenn das mit allen geschäftsordnungsmäßigen Mitteln verhindert werde.

Abg. Schrader, der zunächst zum Worte gemeldet ist, erklärt, er verzieht.

Abg. Siedelmann legt ebenfalls Verwahrung gegen den Versuch des Durchschickens ein.

Abg. v. Karlowitz beantragt jetzt Vertagung. Dieser Vertagungsantrag wird nunmehr angenommen.

Mittwoch 12 Uhr Fortsetzung, nachher Interpellation der Sozialdemokraten betr. Kontraktbruchgeheim im Abgeordnetenhause. Schluß gegen 6 1/2 Uhr.

Bermischtes.

Ein doppeltes Unglück. Auf der Gärtnerlei von Chr. Donner in Wandshel bewohnten die beiden Geschwister Paul Taubert und Ernst Döbert mit zwei andern Geschwister zusammen ein Zimmer. Als die beiden letzteren von einem Ausgange heimkehrten, fanden sie Taubert mit durchschossenem Kopfe als Leiche am Tische liegen. Während er mit dem Schreiben einer Postkarte beschäftigt gewesen war, war ihm eine Kugel in den Hinterkopf gedrungen und hatte seinen Tod augenblicklich herbeigeführt. Es ergab sich, daß Döbert, während Taubert die Postkarte schrieb, auf dem hinter Taubert stehenden Bette liegend, mit einem geladenen Revolver gespielt und dadurch den Freund getötet habe. Von Döbert, der ebenfalls 19 Jahre alt und aus Coswig im Kreise Meißen gebürtig war, schickte jede Spur. Als man jedoch nach ihm suchte, fand man am Ufer eines in der Nähe der Gärtnerlei gelegenen Teiches Spuren, die darauf hindeuteten, daß Döbert aus Verwirrung in dem Wasser den Tod gesucht habe. Die Vermutung war richtig; man fand in dem Teich die Leiche des unglücklichen Schützen.

Einen gekündigten Dieb bestraft hat ein Rem-Porter Richter und er wird dabei die allgemeine Zustimmung finden. Das „N.-H. Borg-Journ.“ schreibt über dieses Urteil eines weisen, humanen Richters: Durch äußere Not wurde der 27jährige Edward Connors, der mit Frau und zwei kleinen Kindern in Nr. 116 St. 119, Str. wohnt, zum Dieb; infolge rheumatischer Schmerzen verlor der Mann vor etwa sechs Wochen seine Stelle als Gepäckträger im Grand Central Bahnhof. Seltner wurde die Familie, um notwendig das Leben fristen zu können, von einer Missionsgesellschaft unterstützt. Nachdem die beiden Kinder, von denen das älteste erst vier Jahre alt ist, während der ganzen Nacht vor Hunger geschrien hatten, verließ der unglückliche Mann in heller Verzweiflung die kleine, aus zwei Zimmern bestehende Wohnung. An der 120. Str. und 5. Ave. lag er den Ableserwagen des Fleischers von Jacobs, von 2088 Madison Ave., neben. Aus den Körben sah er die Bratenstücke und Würste hervorragen. Connors dachte an die hungrieren Kinder zu Hause, ergriff einen Korb und eilte davon. Er war indes bemerkt worden. Straßenjungen, der Fischer des Wagens und ein Hausrod hatten ihn bald überholt. Der Postbote Stöbel brachte ihn im Carlem Polizeigericht vor Richter Sommer. Als der Mann dort seine Leidensgeschichte erzählte, beantragte der Richter den Hausrod, sich nach Connors Wohnung zu begeben, um sich von der Wahrheit seiner Aussagen zu überzeugen. Die

Kinder sind tatsächlich fast verhungert“, sagte Stöbel, als er im Gerichtssaale wieder eintrat. Eine Nachbarin, die mit dem Hausrod zurückgekehrt war, sagte hinzu: „So elend sind Frau und Kinder, daß selbst der Postbote das Gewimmer nicht mit anhören konnte.“ Auf Stöbel deutend, erklärte sie: „Er griff in die Tasche und gab der Frau einen Dollar, ihr bedeutend, so schnell wie möglich etwas zu essen zu kaufen.“ Kaum hatte Fleischler Jacobs dies gehört, als er auf den Angeklagten zulief und ihm sagte: „Ich schenke Ihnen das Fleisch und hier ist noch ein Dollar extra. Die Antelope ziehe ich natürlich zurück.“ In den Augen des Magistrats Flammer, der während seiner langen Karriere als Polizeirichter schon alle möglichen Fälle erlebt hat, schmerzte es tieft: „Hier, nehmen Sie diese 5 Dollar mit“, sagte er zu Connors. Der Gerichtsdienst, Advokat, Scheriff und Zeitungsdienste griffen gleichfalls in die Taschen, und als Connors abging, verfügte er über 25 Dollar. Er weinte vor Freude Tränen. Magistrat Flammer trug ihm dann noch auf, sich wieder bei ihm zu melden, da er bei Freunden sich für ihn verwenden werde, damit er wieder Arbeit erhalte.

Der Profit-Propheet. Unter Londoner Korrespondent schreibt uns unterm 13. Juni: Dr. Dowie, der das Geschäft eines modernen Propheten und Naturheilkünstlers mit so erheblichem finanziellen und so geringem medizinischen Erfolge betreibt, weil seit 48 Stunden in der englischen Hauptstadt. Kein Mensch außer den wenigen auserwählten, die das föderale Privilegium besitzen, ihm die Taschen fassen zu dürfen, weiß, wo er sich aufhält, und das ist für ihn das Beste, da es ihm andernfalls hier noch etwas schlechter ergehen könnte. „Wie in Australien, wo er bekanntlich durch eine Winterart schrecklich das Beste suchen mußte, um seinen wohlverdienten Flecken zu entgehen. Seine Ankunft in London und des Vertriebs, das er mit den interviewhungerigen Reportern der feindlichen Tagespresse zum Erwerb einer zahllosen Volksmenge trieb, waren einer Offenbarung Operette würdig. Er ging zunächst zum dem Bahnhofshotel und verließ dort Wohnung zu erhalten, aber ein Herr folgte ihm und machte den Verwalter des Hotels darauf aufmerksam, daß er den Mann vor sich habe, der König Eduard und die freigelegenen Briefen Bödenbener geklopft habe. Der Hotelverwalter hatte nicht Zeit, ein paar Dutzend Denkschriften zu räkeln und erklärte Elias dem Zweiten und letzten, er behauere unendlich. ... Daraufhin wurden an die drei Eingänge des Hotels Drohschreiben gestellt, und eine ganze zeitlang amüsierten sich die Anhänger des Propheten damit, die Reporter und die Menge irre zu führen, indem einmal aus dem, das indremal aus jenem Eingang Gedächtnis heraufgedrückt wurde. Das Spiel hatte zur selben Zeit ein Ende, wie die Götter des Hotelverwalters, und es gelang Dowie und seiner Familie, nach dem Inneren der Stadt zu entkommen, ohne daß ihm jemand hätte folgen können. In verschiedenen Hotels wurde angefragt, aber immer mit demselben Resultat, denn die Hotelwirte waren in Anbetracht der drohenden Haltung der Presse und des Publikums patriotisch. Schließlich fand er im Hotel Cecil Unterkunft, aber das Vergnügen dauerte nicht lange, denn sobald man dort den wahren Namen des Wobes erfuhr, wurde er höflich aufgefordert, das Establishment zu verlassen. Wo er jetzt ist, weiß man nicht, aber man bemüht sich hart, es zu erfahren, und zwar in der besten Absicht.

Der sozialdemokratische Parteitag. Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlichte eine Mahnung an seine Parteigenossen, die er dringend ersucht, die Streikigkeiten ruhen zu lassen, nachdem die aus den Vorgängen des Dresdner Parteitages resultierenden Schiedsgerichtsverhandlungen einen gewissen Abschluß gefunden hätten. Der Vorstand wolle der Berufung der Beteiligten nicht vorgehen, doch sollten die Auseinandersetzungen ohne persönliche Gezeiheit und Geschäftigkeit geführt werden. In letzterer Beziehung sei hüben und drüben in letzter Zeit arg gefährdet worden. Der Parteivorstand stellt dann noch mit, daß die Agitationsbroschüre mit den bekannten Reden von Mantuffel und Mühsch bereits in 80 000 Exemplaren abgesetzt wurde.

Die Handelsverträge. Wien, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Die österreichisch-ungarischen Handelsverträge-Delegationen reisen voraussichtlich am Sonnabend von Berlin ab und werden nächste Woche in Rom eintreffen, wo dann die italienisch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrags-Verhandlungen beginnen werden. Die Vorschläge zu letzterem Verträge, haben die Delegationen noch während ihres Berliner Aufenthalts festgestellt.

Ein russisch-österreichischer Geheimvertrag? London, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Speis.-Dienst d. D. N. R.) „Morning-Post“ bringt heute folgende, angeblich aus diplomatischer Quelle stammende Nachricht: Rußland habe mit Österreich-Ungarn ein geheimes Abkommen getroffen, durch welches Österreich die Verpflichtung einget, an seiner galizischen und Balkan-Grenze starke Truppen anzu konzentrieren, damit Rußland seinerseits von jener Grenze Truppen nach dem Kriegsschauplatz absenden kann.

Fine Verkehrsvereinfachung auf dem Balkan. Sofia, 14. Juni. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern tritt heute die durch das serbisch-bulgarische Abkommen vereinbarte Aufhebung des Passzwanges zwischen den beiden Ländern in Kraft.

Belgrad, 14. Juni. Einer Verordnung des Ministeriums des Innern zufolge wird von 28. d. M. ab für die aus Österreich-Ungarn kommenden Reisenden der Passzwang aufgehoben.

Der russisch-japanische Krieg. Die Kämpfe auf Riantsung. Petersburg, 14. Juni. Ein Telegramm des Generalleutnants Baron von Stadelberg an den Kaiser von gestern meldet: Heute begann um 12 Uhr mittags ein Gefecht auf der Stellung 6 Werst südlich von Sasangu. Der Gegner machte energische Versuche, unseren linken Flügel zu verdrängen. Der Angriff des Gegners wurde zurückgeschlagen. Wir behaupteten unsere Stellung. Das 1. Regiment, das sich auf dem linken Flügel befand, erlitt ernste Verluste. Der Regimentskommandeur Oberst Gwastunow und der Regimentsadjutant wurden getötet. General Gerngroß wurde verwundet.

Petersburg, 14. Juni. Ein Telegramm des Generals Charkowitsch an den Generalstab von gestern besagt: In der Nacht vom 11. zum 12. Juni griffen die Japaner südlich von der Station Bofandian und nördlich von der Linie Pihewo-Pulandian eine russische Feldwache beim Dorfe Ubiader an, wurden aber mit Verlust zurückgeworfen. In derselben Nacht bemächtigte sich eine russische Abteilung nach einem Kampfe, der bis zum Morgen dauerte, des Engpasses und der Höhen beim Dorfe Ubiader. Auf russischer Seite wurden in diesem Nachgefechte 4 Mann getötet und 18 verwundet. Am 6. Juni wurde der Besatzung mit seiner Abteilung bei einer Retromobilisierung in der Umgebung von

Ubiader, 18 Werst nördlich von Bofandian, von einer japanischen Abteilung überfallen. Die zwei Kompanien fielen. Es gelang ihm nach einem Handgemenge, sich durchzuschlagen. Wie gemeldet wird, rückt eine gegen 3000 Mann starke japanische Abteilung von Süden nach Chuanjienhan vor.

Tokio, 15. Juni. (Priv.-Tel.) 4000 Russen mit 10 Geschützen besetzten eine besetzte Stelle nördlich von Riantsung. Mehrere unbedeutende Scharnigel haben in den letzten Tagen stattgefunden.

Die Kriegskorrespondenten sind da! + Schanghai, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Das den Russen abgenommene Schiff „Wandiburia“ mit einigen Offizieren und Kriegskorrespondenten an Bord ist im Golf von Riantsung eingetroffen, was als ein Zeichen des bevorstehenden Angriffes auf Port Arthur gilt.

In Port Arthur. Petersburg, 14. Juni. Am 12. Juni trafen zwei Offiziere aus Port Arthur in Klauen ein, die sich durch die Nachposten der Japaner hindurchgeschlagen hatten. Sie erzählten, daß die Japaner die Stellung eng umschloßen hätten. Borräte seien in Port Arthur genügend vorhanden, und auch sonst sehe dort alles gut. Das Vorgehen der Russen nach Süden hält unter fremen Schützeln an. Im Norden wurde Samatki von den Japanern wieder erobert, nachdem ihnen der Weg nach Norden verlegt war.

London, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Speis.-Dienst d. D. N. R.) Nach einem Telegramm der „Times“ ist die Garnison von Port Arthur bereits auf kleine Nationalität geschrumpft worden, und zwar erhalten die Soldaten nur Zweidrittel der gewöhnlichen Ration.

Unterhandlung für Port Arthur. Tschifu, 14. Juni. Neuter-Nachung. Eine Flottille von Dschunken, die mit Reich und Reis nach Port Arthur bestimmt war, ist heute von den Japanern beschlagnahmt worden, die sich bei dem Totaldarüber beschwerten, daß ausländische Kaufleute Waren nach Port Arthur verschifften und daß die Russen hier eine Empfangsstation für drahtlose Telegraphie errichteten. Von einer solchen Station ist hier nichts zu bemerken.

Untergang eines japanischen Dampfers. London, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Speis.-Dienst d. D. N. R.) Der japanische Transportdampfer „Tschifu-Maru“ ist gestern beim Regen von Minen vor Port Arthur durch Explosion einer Mine vernichtet. 1 Offizier und 18 Mann wurden getötet, 9 verletzt. Das Unglück geschah, als ein Boot des Dampfers mit einer Mine unterwegs war; dieselbe explodierte und vernichtete das Schiff mit der gesamten Mannschaft. Aus der Tätigkeit des Dampfers in unmittelbarer Nähe von Port Arthur wird angenommen, daß die Japanerfahrt wieder vollständig gesperrt (?) ist.

1. Klasse 146. N. S. Landeslotterie. Ziehung vom 15. Juni 1904.

20 000 Mk. auf Nr. 9876. Schneider, Burgen.

10 000 Mk. auf Nr. 1223. Ludwig u. Co. (Engel), Freiberg.

5000 Mk. auf Nr. 72080. Fartig, Glauchau.

3000 Mk. auf Nr. 5331.

2000 Mk. auf Nr. 6692 6693 7620 12/27

1000 Mk. auf Nr. 8706 4881 7078 8138

8878 9192 2689 10675 11250 9064 8382

8215 8088 9064 5382

Sport.

8. Säch. Bundesfest auf Chemnitz. Die ersten Preise errangen sich auf Tageskonkurrenzbahn: 1. Prager, Klingenthal, 29 (8, 8, 8), 2. Roschler, Lugau, 24 (8, 9, 7), 3. Wochel, Leipzig, 24 (8, 9, 7), 4. Walter, Dresden, 23 (7, 9, 7), 5. Freisel, Heinsdorf, 22 (8, 8, 8), 6. Ebner, Chemnitz, 22 (8, 8, 8); auf Figurenbauwettbewerb: 1. W. H. H. e. r. g., Dresden, 75 Punkte, 2. Fröhlich, Oberplanitz, 70 Punkte, 3. Römer, Chemnitz, 70 Punkte, 4. Moche, Leipzig, 70 Punkte. Auf den anderen Bahnen sind als höchste Werte vom Sonntag zu verzeichnen: auf Ehrenbahn: Scheyer, Delitzsch i. B., 57 Holz, auf Industriebahn: Franke, Planitz, 21 Holz, auf Damenturnbahn: Franke, Chemnitz, 26 Holz, auf feilschende Gelddahn: Auerbach, Dresden, 22 Holz.

Nennen zu Berlin-Daggegarten, 14. Juni. 1. Seehorste-Nennen. 1. Jamaica, 2. Bepnig, 3. Antimus. Tot: Sieg 44:10. Pl. 22:20. 2. Sierhorst-Memorial. 1. Prings Heiling, 2. Erla, 3. Britzhof. Tot: Sieg 73:10. Pl. 42: 28:20. 3. Woffschaff-Nennen. 1. „Jvanhoe“, 2. „Bantelklinger“, 3. „Redor“. Tot: Sieg 10:10. 3 Pferde liefen. 4. Woffschaff-Nennen. 1. „Kennis“, 2. „Jude“, 3. „Jude“. Tot: Sieg 13:10. Pl. 20: 22:20. 5. Freigeh-Nennen. 1. „Nehme“, 2. „Woffschaff“, 3. „Alcedad“. Tot: Sieg 25:20. Pl. 20: 22:10. Pl. 20, 20:20. 7. Fehemohl-Panduff. 1. „Wagwachtel“, 2. „Merlin“, 3. „Orind“. Tot: Sieg 34:10. Pl. 28, 24, 28:20.

In dem Großen Preis von Paris, der am 10., 20. und 30. Juni auf der Städtischen Bahn zu Vincennes zum Austrag kommt, sind für das Pfererennen am 19. Juni 50 Jahre eingeschrieben, die sich aus zehn Nationen zusammensetzen: 19 Franzosen, 2 Engländer, 6 Deutsche (Holl., Haner, Otto Wener, Hubert, Krend, Rosmer), 11 Italiener, 1 Däne (Wagard), 2 Schweizer, 1 Grieche, 3 Belgier, 8 Holländer, 2 Amerikaner.

Nach dem glänzenden Siege von „Hox“ in Grand Prix de Paris wurde Monsieur C. Blanc, der Besitzer des Pferdes, am Sonntag im Bois de Boulogne durch den Prinzen Arcoberg dem Präsidenten Doubet vorgestellt. Die Entree-Einnahmen bei den Rennen ergaben 815 000 Franken. Der Umsatz am Totalbetrag betrug 4 078 000 Franken, davon wurden allein im Grand Prix 1 500 000 Franken gemittelt.

Lezte Lokalnachrichten.

Im Besinden des Königs ist eine Klendernung eingetreten.

Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 trafen gestern Mittag vom Schießplatz Jethain kommend, per Fuhrwerk, über Köschendroba in Dresden ein. Wachschwäztiere waren um Jethain-Waldhause bezogen worden.

Dresdner Polizeibericht. Am vergangenen Sonnabend ist einem Dresdner aus einem Nichttrauererabende des in Berlin amends 6 Uhr 50 Minuten nach Dresden abgegangenen Schnellzuges eine braune lederne Reisetasche mit Wertgegenständen und zwei Handtaschen, ohne Riemen, lediglich Aktien, Briefe und Zeitungen entfallend, abhanden gekommen. Möglicherweise ist sie von einem andern Jährigke verfehentlich mitgenommen worden. Der Verlustträger hat sich bereit erklärt, für die Wiedererlangung der Tasche, deren Inhalt für andre völlig wertlos ist, eine entsprechende Belohnung zu geben.

In der vergangenen Nacht stürzte sich ein taubstummer, infolge längerer Krankheitslebensmüde gewordener 31 Jahre alter Schuhmacher in der Absicht, sich zu töten, von der unterhalb des Waldschloßens befindlichen Sandungsbrücke im die Elbe, wurde aber alsbald von zwei Arbeitern wieder an das Land gebracht und hierauf mit Hilfe des Unfallwagens in das nächste Städtchen gebracht.

Anfangs dieses Monats hat die schon früher hier aufgetretene Diensthöflichkeit erneut ihr betrübendes Handwerk ausgetübt. Beispielsweise knüpfte sie auf der Straße mit Diensthöflichkeit Bekanntschaft an und gewandt durch ihr freundliches und gemantes Auftreten bald das Vertrauen der Wärdner. Ihr Gepräch verriet sie auf das Dienstverhältnis und die hier wohnenden Angehörigen und Bekannten des Diensthöflichen zu lenken. Namentlich erkundigt sie sich nach den Wohnungen dieser Personen, bei denen sie alsbald vorpricht und Beitrag vertritt. In ähnlicher Weise betreibt sie auch die ihr bekannt gewordenen Diensthöflichen. Die Unbekannte ist von unterlehter Gehalt, bagerem Gesicht und braunem Teint, ca. 30 Jahre alt, wohnt oft ihre Kleidung und Paartkrur. Sie ist zweifellos mit der am 7. und 8. d. M. in Mittweide, Annaberg aufgetretenen Diensthöflichkeit identisch. Vor ihr wird dringend gewarnt. Auch werden die Diensthöflichen ersucht, ihre Diensthöflichen auf die Schwärzerin hinzuweisen und sie zur Veranlassung deren Bekanntschaft anzuhalten. Es wird vermutet, daß die Schwärzerin sich hier unter falschem Namen auf- beg. verborgen hält und wieder in die Provinz fährt, um dortselbst gleichfalls ihre betrüblichen Handver auszuführen.

In der Nacht zum Dienstag wurde von Abteilungen der Berliner Gendarmen eine Eireisung durch das zwischen der Karlsruher- und dem Winterbergstraße, der Gendarmen- und dem Stenplatz gelegenen Gelände und

durch das Ohrgehege vorgenommen, wobei gegen eine ganze Anzahl Personen vollständig eingestrichen war.

Selbstmord. Eine am Montag früh bei Meißel in der Elbe angeschwommene Leiche eines unbekannten Mannes ist durch in Meißel wohnhafte Verwandte als die des in Dresden, Schützenplatz 10, wohnhaften Maurers, zuletzt Rohproduktionshändlers Franz Käfer, eines in den vier Jahren lebenden Mannes erkannt worden, der am Sonntag hier noch Verwandte besucht hatte. Geheiter Zweifel soll der Grund zum Selbstmord sein.

Wasserstand der Elbe am 15. Juni mittags. Pardubitz — 6, Brandeis — 10, Meißel — 44, Leitmeritz — 40, Ruffig — 15, Dresden — 155 Zentimeter.

Weiterausichten. auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Donnerstag den 16. Juni: Windig, mäßig warm, kühnweisse Regen.

König Eduards Besuch. Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Für die Fahrt König Eduards durch den Nord-Ostsee-Kanal werden Vorbereitungen getroffen, die weit über das Maß des sonst üblichen hinausgehen. An beiden Ufern werden Infanteriepatrollen die ganze Länge des Kanals umsäumen, ferner werden Kavalleriepatrollen an beiden Seiten eben dem Schiffe herabfahren. Eine Division soll für diesen Dienst in Aussicht genommen sein, die auf 3 Tage einquartiert werden muß.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der sozialdemokratische Parteitag. Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlichte eine Mahnung an seine Parteigenossen, die er dringend ersucht, die Streikigkeiten ruhen zu lassen, nachdem die aus den Vorgängen des Dresdner Parteitages resultierenden Schiedsgerichtsverhandlungen einen gewissen Abschluß gefunden hätten. Der Vorstand wolle der Berufung der Beteiligten nicht vorgehen, doch sollten die Auseinandersetzungen ohne persönliche Gezeiheit und Geschäftigkeit geführt werden. In letzterer Beziehung sei hüben und drüben in letzter Zeit arg gefährdet worden. Der Parteivorstand stellt dann noch mit, daß die Agitationsbroschüre mit den bekannten Reden von Mantuffel und Mühsch bereits in 80 000 Exemplaren abgesetzt wurde.

Die Handelsverträge. Wien, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Die österreichisch-ungarischen Handelsverträge-Delegationen reisen voraussichtlich am Sonnabend von Berlin ab und werden nächste Woche in Rom eintreffen, wo dann die italienisch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrags-Verhandlungen beginnen werden. Die Vorschläge zu letzterem Verträge, haben die Delegationen noch während ihres Berliner Aufenthalts festgestellt.

Ein russisch-österreichischer Geheimvertrag? London, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Speis.-Dienst d. D. N. R.) „Morning-Post“ bringt heute folgende, angeblich aus diplomatischer Quelle stammende Nachricht: Rußland habe mit Österreich-Ungarn ein geheimes Abkommen getroffen, durch welches Österreich die Verpflichtung einget, an seiner galizischen und Balkan-Grenze starke Truppen anzu konzentrieren, damit Rußland seinerseits von jener Grenze Truppen nach dem Kriegsschauplatz absenden kann.

Fine Verkehrsvereinfachung auf dem Balkan. Sofia, 14. Juni. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern tritt heute die durch das serbisch-bulgarische Abkommen vereinbarte Aufhebung des Passzwanges zwischen den beiden Ländern in Kraft.

Belgrad, 14. Juni. Einer Verordnung des Ministeriums des Innern zufolge wird von 28. d. M. ab für die aus Österreich-Ungarn kommenden Reisenden der Passzwang aufgehoben.

Der russisch-japanische Krieg. Die Kämpfe auf Riantsung. Petersburg, 14. Juni. Ein Telegramm des Generalleutnants Baron von Stadelberg an den Kaiser von gestern meldet: Heute begann um 12 Uhr mittags ein Gefecht auf der Stellung 6 Werst südlich von Sasangu. Der Gegner machte energische Versuche, unseren linken Flügel zu verdrängen. Der Angriff des Gegners wurde zurückgeschlagen. Wir behaupteten unsere Stellung. Das 1. Regiment, das sich auf dem linken Flügel befand, erlitt ernste Verluste. Der Regimentskommandeur Oberst Gwastunow und der Regimentsadjutant wurden getötet. General Gerngroß wurde verwundet.

Petersburg, 14. Juni. Ein Telegramm des Generals Charkowitsch an den Generalstab von gestern besagt: In der Nacht vom 11. zum 12. Juni griffen die Japaner südlich von der Station Bofandian und nördlich von der Linie Pihewo-Pulandian eine russische Feldwache beim Dorfe Ubiader an, wurden aber mit Verlust zurückgeworfen. In derselben Nacht bemächtigte sich eine russische Abteilung nach einem Kampfe, der bis zum Morgen dauerte, des Engpasses und der Höhen beim Dorfe Ubiader. Auf russischer Seite wurden in diesem Nachgefechte 4 Mann getötet und 18 verwundet. Am 6. Juni wurde der Besatzung mit seiner Abteilung bei einer Retromobilisierung in der Umgebung von

Ubiader, 18 Werst nördlich von Bofandian, von einer japanischen Abteilung überfallen. Die zwei Kompanien fielen. Es gelang ihm nach einem Handgemenge, sich durchzuschlagen. Wie gemeldet wird, rückt eine gegen 3000 Mann starke japanische Abteilung von Süden nach Chuanjienhan vor.

Tokio, 15. Juni. (Priv.-Tel.) 4000 Russen mit 10 Geschützen besetzten eine besetzte Stelle nördlich von Riantsung. Mehrere unbedeutende Scharnigel haben in den letzten Tagen stattgefunden.

Die Kriegskorrespondenten sind da! + Schanghai, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Das den Russen abgenommene Schiff „Wandiburia“ mit einigen Offizieren und Kriegskorrespondenten an Bord ist im Golf von Riantsung eingetroffen, was als ein Zeichen des bevorstehenden Angriffes auf Port Arthur gilt.

In Port Arthur. Petersburg, 14. Juni. Am 12. Juni trafen zwei Offiziere aus Port Arthur in Klauen ein, die sich durch die Nachposten der Japaner hindurchgeschlagen hatten. Sie erzählten, daß die Japaner die Stellung eng umschloßen hätten. Borräte seien in Port Arthur genügend vorhanden, und auch sonst sehe dort alles gut. Das Vorgehen der Russen nach Süden hält unter fremen Schützeln an. Im Norden wurde Samatki von den Japanern wieder erobert, nachdem ihnen der Weg nach Norden verlegt war.

London, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Speis.-Dienst d. D. N. R.) Nach einem Telegramm der „Times“ ist die Garnison von Port Arthur bereits auf kleine Nationalität geschrumpft worden, und zwar erhalten die Soldaten nur Zweidrittel der gewöhnlichen Ration.

Unterhandlung für Port Arthur. Tschifu, 14. Juni. Neuter-Nachung. Eine Flottille von Dschunken, die mit Reich und Reis nach Port Arthur bestimmt war, ist heute von den Japanern beschlagnahmt worden, die sich bei dem Totaldarüber beschwerten, daß ausländische Kaufleute Waren nach Port Arthur verschifften und daß die Russen hier eine Empfangsstation für drahtlose Telegraphie errichteten. Von einer solchen Station ist hier nichts zu bemerken.

Untergang eines japanischen Dampfers. London, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Speis.-Dienst d. D. N. R.) Der japanische Transportdampfer „Tschifu-Maru“ ist gestern beim Regen von Minen vor Port Arthur durch Explosion einer Mine vernichtet. 1 Offizier und 18 Mann wurden getötet, 9 verletzt. Das Unglück geschah, als ein Boot des Dampfers mit einer Mine unterwegs war; dieselbe explodierte und vernichtete das Schiff mit der gesamten Mannschaft. Aus der Tätigkeit des Dampfers in unmittelbarer Nähe von Port Arthur wird angenommen, daß die Japanerfahrt wieder vollständig gesperrt (?) ist.

1. Klasse 146. N. S. Landeslotterie. Ziehung vom 15. Juni 1904.

20 000 Mk. auf Nr. 9876. Schneider, Burgen.

10 000 Mk. auf Nr. 1223. Ludwig u. Co. (Engel), Freiberg.

5000 Mk. auf Nr. 72080. Fartig, Glauchau.

3000 Mk. auf Nr. 5331.

2000 Mk. auf Nr. 6692 6693 7620 12/27

1000 Mk. auf Nr. 8706 4881 7078 8138

8878 9192 2689 10675 11250 9064 8382

8215 8088 9064 5382

Sport.

8. Säch. Bundesfest auf Chemnitz. Die ersten Preise errangen sich auf Tageskonkurrenzbahn: 1. Prager, Klingenthal, 29 (8, 8, 8), 2. Roschler, Lugau, 24 (8, 9, 7), 3. Wochel, Leipzig, 24 (8, 9, 7), 4. Walter, Dresden, 23 (7, 9, 7), 5. Freisel, Heinsdorf, 22 (8, 8, 8), 6. Ebner, Chemnitz, 22 (8, 8, 8); auf Figurenbauwettbewerb: 1. W. H. H. e. r. g., Dresden, 75 Punkte, 2. Fröhlich, Oberplanitz, 70 Punkte, 3. Römer, Chemnitz, 70 Punkte, 4. Moche, Leipzig, 70 Punkte. Auf den anderen Bahnen sind als höchste Werte vom Sonntag zu verzeichnen: auf Ehrenbahn: Scheyer, Delitzsch i. B., 57 Holz, auf Industriebahn: Franke, Planitz, 21 Holz, auf Damenturnbahn: Franke, Chemnitz, 26 Holz, auf feilschende Gelddahn: Auerbach, Dresden, 22 Holz.

Nennen zu Berlin-Daggegarten, 14. Juni. 1. Seehorste-Nennen. 1. Jamaica, 2. Bepnig, 3. Antimus. Tot: Sieg 44:10. Pl. 22:20. 2. Sierhorst-Memorial. 1. Prings Heiling, 2. Erla, 3. Britzhof. Tot: Sieg 73:10. Pl. 42: 28:20. 3. Woffschaff-Nennen. 1. „Jvanhoe“, 2. „Bantelklinger“, 3. „Redor“. Tot: Sieg 10:10. 3 Pferde liefen. 4. Woffschaff-Nennen. 1. „Kennis“, 2. „Jude“, 3. „Jude“. Tot: Sieg 13:10. Pl. 20: 22:20. 5. Freigeh-Nennen. 1. „Nehme“, 2. „Woffschaff“, 3. „Alcedad“. Tot: Sieg 25:20. Pl. 20: 22:10. Pl. 20, 20:20. 7. Fehemohl-Panduff. 1. „Wagwachtel“, 2. „Merlin“, 3. „Orind“. Tot: Sieg 34:10. Pl. 28, 24, 28:20.

In dem Großen Preis von Paris, der am 10., 20. und 30. Juni auf der Städtischen Bahn zu Vincennes zum Austrag kommt, sind für das Pfererennen am 19. Juni 50 Jahre eingeschrieben, die sich aus zehn Nationen zusammensetzen: 19 Franzosen, 2 Engländer, 6 Deutsche (Holl., Haner, Otto Wener, Hubert, Krend, Rosmer), 11 Italiener, 1 Däne (Wagard), 2 Schweizer, 1 Grieche, 3 Belgier, 8 Holländer, 2 Amerikaner.

Nach dem glänzenden Siege von „Hox“ in Grand Prix de Paris wurde Monsieur C. Blanc, der Besitzer des Pferdes, am Sonntag im Bois de Boulogne durch den Prinzen Arcoberg dem Präsidenten Doubet vorgestellt. Die Entree-Einnahmen bei den Rennen ergaben 815 000 Franken. Der Umsatz am Totalbetrag betrug 4 078 000 Franken, davon wurden allein im Grand Prix 1 500 000 Franken gemittelt.

Nr.

Dresdner Kredit 201

150,25, Lommander

An der

und Tran

Zendens B

Deutsche R

ann. 90,25

Säch. Ren

Kreide 10

90 (- 0,2)

Unschl. 1

(- 0,10),

Ren unv.

bon Hanlo

(+ 0,25).

In Tra

Dresdner











Haarwuchs, fuchs dauernde... Markthelfer... Oberweizer... Junger Steinbruder... Ziseleur... Schneider... Schloffer-Lehrling... Weibliche... Verkauferin... Blätterin... Herr... Stubenmädchen... Musikchor... Franzose... Mühlengut mit Restauration... Z. Umzug... Verkauferin... Pianino... Restaurant... Kl. Fabrikationsg... Diverses... Haus mit Garten... Haus mit Garten...

Haarwuchs, fuchs dauernde... Markthelfer... Oberweizer... Junger Steinbruder... Ziseleur... Schneider... Schloffer-Lehrling... Weibliche... Verkauferin... Blätterin... Herr... Stubenmädchen... Musikchor... Franzose... Mühlengut mit Restauration... Z. Umzug... Verkauferin... Pianino... Restaurant... Kl. Fabrikationsg... Diverses... Haus mit Garten... Haus mit Garten...

Haarwuchs, fuchs dauernde... Markthelfer... Oberweizer... Junger Steinbruder... Ziseleur... Schneider... Schloffer-Lehrling... Weibliche... Verkauferin... Blätterin... Herr... Stubenmädchen... Musikchor... Franzose... Mühlengut mit Restauration... Z. Umzug... Verkauferin... Pianino... Restaurant... Kl. Fabrikationsg... Diverses... Haus mit Garten... Haus mit Garten...

Haarwuchs, fuchs dauernde... Markthelfer... Oberweizer... Junger Steinbruder... Ziseleur... Schneider... Schloffer-Lehrling... Weibliche... Verkauferin... Blätterin... Herr... Stubenmädchen... Musikchor... Franzose... Mühlengut mit Restauration... Z. Umzug... Verkauferin... Pianino... Restaurant... Kl. Fabrikationsg... Diverses... Haus mit Garten... Haus mit Garten...

Haarwuchs, fuchs dauernde... Markthelfer... Oberweizer... Junger Steinbruder... Ziseleur... Schneider... Schloffer-Lehrling... Weibliche... Verkauferin... Blätterin... Herr... Stubenmädchen... Musikchor... Franzose... Mühlengut mit Restauration... Z. Umzug... Verkauferin... Pianino... Restaurant... Kl. Fabrikationsg... Diverses... Haus mit Garten... Haus mit Garten...

Haarwuchs, fuchs dauernde... Markthelfer... Oberweizer... Junger Steinbruder... Ziseleur... Schneider... Schloffer-Lehrling... Weibliche... Verkauferin... Blätterin... Herr... Stubenmädchen... Musikchor... Franzose... Mühlengut mit Restauration... Z. Umzug... Verkauferin... Pianino... Restaurant... Kl. Fabrikationsg... Diverses... Haus mit Garten... Haus mit Garten...

Haarwuchs, fuchs dauernde... Markthelfer... Oberweizer... Junger Steinbruder... Ziseleur... Schneider... Schloffer-Lehrling... Weibliche... Verkauferin... Blätterin... Herr... Stubenmädchen... Musikchor... Franzose... Mühlengut mit Restauration... Z. Umzug... Verkauferin... Pianino... Restaurant... Kl. Fabrikationsg... Diverses... Haus mit Garten... Haus mit Garten...

Haarwuchs, fuchs dauernde... Markthelfer... Oberweizer... Junger Steinbruder... Ziseleur... Schneider... Schloffer-Lehrling... Weibliche... Verkauferin... Blätterin... Herr... Stubenmädchen... Musikchor... Franzose... Mühlengut mit Restauration... Z. Umzug... Verkauferin... Pianino... Restaurant... Kl. Fabrikationsg... Diverses... Haus mit Garten... Haus mit Garten...

Haarwuchs, fuchs dauernde... Markthelfer... Oberweizer... Junger Steinbruder... Ziseleur... Schneider... Schloffer-Lehrling... Weibliche... Verkauferin... Blätterin... Herr... Stubenmädchen... Musikchor... Franzose... Mühlengut mit Restauration... Z. Umzug... Verkauferin... Pianino... Restaurant... Kl. Fabrikationsg... Diverses... Haus mit Garten... Haus mit Garten...





# Warenhaus Hermann Herzfeld Altmarkt Ecke Schössergasse.

## Saison-Räumungs-Verkauf.

II. Etage

Reduzierte Preise

II. Etage.

Jackets,

Serie I 4.90

Serie II 9.75

Serie III 14.50

Kostüme,

Serie I 10.00

Serie II 18.50

Serie III 27.00

Capes,

Serie I 5.90

Serie II 9.50

Serie III 14.00

Kinderjackets,

Serie I 2.75

Serie II 4.50

Serie III 6.75

Modelle in

Taffet-Mänteln, Etamin-Paletots, Tuch-Kostümen.

Wert

60.00 bis 300.00, jetzt

27.00 bis

70.00

Seiden-Blusen,

Taffet, kariert und einfarbig,

8.00

Unterröcke,

schwarz Zanella, Seidenglanz, farbiges Plissé-Volant,

2.95

Wasch-

Kleider, Blusen, Kinderkleider, Anzüge, Morgenröcke, Unterröcke, Kostümröcke. Reduzierte Preise.

Knaben-Anzüge

in Wolle 33% unter Preis.



**Möbeltransport**  
per Bahn u. Mchse.  
Sorgfältige Ausführung.  
Billige Preise.  
Teleph. Amt I, 6964. (5749)  
Müllabfuhr nach Hirschberg i. Schl.

Dezimalwaagen,  
Tafelwaagen,  
Marktwagen,  
Wirtschaftswagen,  
genaue Gewichte  
(beste Fabrikate)  
empfehlen billigst 7707  
**Moritz Schubert**  
Fifenhandlung,  
4 Wettinerstraße 4.

Frische  
**Eier**  
Mandel 50, 55, 60 Pf.,  
feine frische  
**Tafel-  
Butter**  
1 Pfund 110 Pf.,  
fr. Landbutter  
1 Pfund 100 Pf.,  
extra feines Produkt  
empfiehlt 10700

Spiegelgläser,  
Leisten, Bilder und  
Einrahmungen.  
Neuergolden  
von Spiegel- und  
Bilderrahmen.  
Reinigen u. Bildern  
(Gewebe, Stoffe).  
Erneuerung mit geschliff.  
Glas von  
38 W. an. (63447)  
**Eduard Wetzlich,**  
nur am See 21.

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**  
Marke Schwarz  
Arbeit spart Geld  
Zeit.

**Linoleum**  
Beste Fußbodenbelag für Zimmer,  
Korridore, Treppen etc., 300 cm breit.  
**Glattbraun:**  
2.50, 3.40, 4.00, 4.60, 5.25, 6.00, 6.50 Mk.  
oliv, grün, rot, terracotta. ec241  
**Bedruckt:**  
2.75, 3.50, 4.00, 4.50, 5.50 Mk.  
Parkett-, Teppich- und Fliesen-Muster  
**Granit und Moire:**  
5.25, 6.50, 7.50, 8.00, 9.00  
und 10.00 Mk.  
vollständig  
durch-  
gehende  
Farben und  
Muster.  
**Inlaid:**  
8.00 bis 11.00 Mk.  
**Inlaid,**  
zweite Wahl: 5.50 bis 8.00 Mk.  
noto  
**Linoleum-Reste,**  
1 bis 5 Meter, weit unter Preis.  
**Linoleum-Läufer** **Linoleum-Teppiche**  
in 6 Breiten, in 6 Größen.  
Auf Wunsch Uebernahme des Legens  
durch eigene Leute.  
Bei Barzahlung 4 Proz. Rabatt.

**Kohlen**  
Mittel I und II,  
Ia Karbitzer,  
Duxer oder Brüger  
69 Pf., Ia. Maria-  
scheiner 85 Pf. pro  
hl frei vors Haus  
oder 5 Pf. mehr frei Keller,  
alle anderen Sorten Braun-  
kohlen. 05768  
Briketts und Steinkohlen  
ebenfalls billigst offeriert.  
Kohlhandlung:  
Am Johannisbader Ufer  
an der Heberfabrik.  
**Deutsch-Böhmische  
Kohlenhandelsgef.**  
n. 6 P.  
Koblenhütterstr. 8, Telefon  
Amt I, 209.

**Molkerei Horka,**  
Strieflener Straße 22,  
Dübrowitzwalder Platz 1.  
**Magnetiseur  
J. Rostek**  
kann bei lahmen Gliedern wie  
bei jeder Erkrankung heilsam  
wirken. Komme in die Woh-  
nung. Bis 1. Juli Oadn-  
straße 15, part. r. (ec250)  
Feinste Schleswig-Holsteiner  
**!! Gras-Butter !!**  
empf. in jed. Morgen frisch.  
Ware in Holzfässen a 9 Wfr.  
netto franco geg. Nachnahme zu  
möglichst billigsten Tages-  
preisen. 05684  
Wedegatt, p. Steinbergstraße  
(Schleswig-Holstein).  
**Detlef Henningsen.**

Versende  
feinsten Flaschenweinen  
**Johannisbeer-  
und Heidelbeer-  
Dessertweine**  
10 Liter inkl. Korbfische per  
Nachnahme franco  
**7.50 Mk.**  
oder in Weinflaschen (nur im  
Stadtgebiet) a Flasche  
**7.50 Mk.**  
In Gebinden von 30-50 Litern  
a Liter-50 Pf. etc.  
**Max Baumgärtel**  
Beeren-Kellerei u. Plantagen,  
Weinböhlen, 7540  
Versand ab Dresden-Striesen,  
Wittenberger Straße 22.

**Mutter Anna-  
Blutreinigungstee,**  
zur Auffrischung des Blutes und Reinigung der Gifte, nur echt  
mit Schutzmarke „Mutter Anna“, Tafel I Wfr. 2004  
Versand nach auswärts.  
**Königl. Hofapotheke,**  
Dresden, Georgenthor.  
„Brautleute nicht kaufen!!!“  
bevor sie nicht die Lageräume der  
**Möbelfabrik Max Trips, Königsbrüder Str. 56,**  
besucht haben. Mehr 1300 Meter beste Auslage.

**C. Anschütz Nachf.**  
Altmarkt 15.

**Hochfeiner  
Braunschw. Spargel,**  
frisch gekochten. (05710)  
3mal täglich Verland,  
direkt ab Plantage,  
-Roll u. Pfund netto. -  
I. II. Sortier.  
4.50 Mk., 3.50 Wfr.  
franko gegen Nachnahme.  
**Max Boelke,**  
Bahrdorf (Braunschweig).  
Tel.-Nr.: Spargel Kultur.

**Kodenvasser  
Sadulin**  
nimt jedem Saure  
unverdauliche  
Nahrungsmittel  
frank. Wasser  
60, 80 Wfr. und 1 Wfr.  
Vomade-Sadulin I Wfr.  
Franz Kuhn,  
Kronen-Parfüm, Nürnberg  
Hier: Salomon's Apotheke,  
Altmarkt, G. Koch, Trög.,  
Altmarkt, G. Gausel,  
Doll., Trög., G. Kuhn,  
Carl., Gausel, 11. (4775)

**Viele Kranke**  
leiden an: Stomatit, Bleich-  
sucht, Nerven-, Magen- und  
Verdauungsstörungen, Mattig-  
keit, Abmagerung, Angige-  
nität, Kurzatmigkeit, Herz-  
klopfen, Kopfschmerz, Mägen-  
schmerzen, Appetitmangel,  
Schwächen, Sodbrennen, Aus-  
süßen, Erbrechen etc. u. Neben  
ist langsam dahin, ohne den  
wahren Grund ihrer Leiden  
zu ahnen und das richtige Heil-  
mittel zu finden. (1024)  
Mitteln über ein ganz her-  
vorragendes Heilmittel erteilt  
auf Grund eigener Erfahrungen  
gern an jedermann kostenlos  
Cent. Schmitz 11., Godes-  
berg a. Rh.

**Bei Chronischen Leiden**  
schafft das heilige Naturheil-  
verfahren meist außerordent-  
liche Erfolge, ist leichtes  
Vorgehen. Es heißt eine  
Krankheit, unterdrückt die  
Kräfte, verwendet viele  
Medikamente, noch dabei  
Entzündungen, verhalten  
Abmagerung und Unruhe  
Operationen.  
Sofortige Besserung  
und baldige Heilung  
werden, wie dies so leicht  
hier zu beobachten ist, u. a.  
ermöglicht bei hartnäckigen  
Magenleiden mit großer  
Abmagerung und Unruhe  
fest, bei quälendem Gelenkrheumatismus mit bedeutender  
Schwäche, bei chronischen Katarrhen des Halses, der  
Lunge, der Blase, bei komplizierten Nervenleiden, vor  
allem aber bei Frauenleiden und den folgenreicheren  
Gebärmutterleiden, bedeutende Erfolge. Was hier so  
hier Auskunft bei gebillten Heilenden und Prospekt. (1024)  
**A. Uhligs Naturheil-Station (Inh.: Fr. Müller)**  
Dresden-A., Gieseler Str. 30, 1.  
Vom Kramelnplatz und der Straßenbahn einige Minuten.

Beib... Roman... Hoflieferant... Modell-Jackett... Wasch-Costum... Seidene... Paul... Aus der... Gebr... Otto Nau...



Mutterherz mehr klüchten können. Glauben Sie mir, dieser Reifall kommt Ihnen beiden zugute. Sie sehen sehr wohl ein, daß es doch nicht ganz so leicht ist, sich Bildung und Kenntnisse anzueignen, und Frieda werden plötzlich die Augen aufgehen über das, was es heißt, eine Mutter haben, die ihr letztes hingibt, um ihr Kind glücklich zu sehen. Auch Irrtümer können zum Teil ausschlagen. Und dann noch eins, Mutter Anna! Sie wissen, ich will Sie damit nicht fränken. Lassen Sie sich von Ihren Rindern nicht verblüffen, weil Sie Ihnen mit Ausdrücken kommen, die Sie nicht verstehen! Denken Sie nur immer daran, daß die Arbeit, die Ihnen jetzt für Ihre Kinder zu gering scheint, es Ihnen als Blinne möglich gemacht hat, sie alle zu ernähren. Und das legen Sie Ihnen jedesmal aufs Butterbrot, wenn sie gegen Sie aufwachen sind."

Der ehrlichen, aber einfältigen Wäscherin folgerten die Tränen über die glänzend roten Waden. Eberle hatte ihr in den wenigen Worten ihre Schwächen und andererseits auch ihren Halt klar gemacht. Nachdem sie mehrmals energisch aufgeschaukelt hatte, meinte sie:

"Ja, Frau Wolben, was Sie da sagen, hat alles seine Richtigkeit; man wird eben angefröhen. Alles will heute höher hinaus, und da tut man eben mit. Es ist mir ordentlich leichter ums Herz, da ich Ihre Meinung gehört habe. Nehmen Sie mir meine Dreistigkeit nur nicht übel und jetzt danke ich auch schon und will Sie nicht mehr länger aufhalten."

Frau Anna lachte und keuerte dem Ausgang zu.

Um die neunte Stunde brachte Minna acht splendid belebte Klappstühle und zwei Champagnerflaschen Braundier nach dem Dinerhause. In ihrer Verwunderung waren nur drei ihrer Schutzbefohlenen anwesend, die ihr auch gleich bedeuteten, die vierte wäre nur auf einen Sprung hinunter gegangen. Sie nahmen die Gelegenheit wahr, sich mit Minna anzufreunden, sie womöglich ein wenig auszufragen. So richtete die harmlose die Frage an sie:

"Fräulein, Sie sind wohl schon länger bei Wolbens?"

"So lange meine Gnädige verheiratet ist."

"Das ist wohl noch nicht allzu lange?"

"O, mit Gottes Hilfe im nächsten Jahr." Da fuhr die Mißtrauliche lachend drein: "Gehört Wolbes Duffe zu Wolbens Ehe oder zu Ihnen, Fräulein Minna?" Minna fand sich in ihrer Würde verletzt und in dieser Frage etwas gegen ihre Herrschaft Unpöbelliches. Sie richtete einen strafenden Blick auf das dreiste Mädchen und antwortete erzwingen ruhig:

"Gottes Hilfe kann man zu alles und alles gebrauchen; und wer es noch nicht wissen sollte, der erlärte es sich selbst einmal."

"Na, wenn nur erst mal die Luze mit Gottes Hilfe wieder oben war", sprach die Gemahregelte und sah die beiden andern mit einem solchen Galsengesicht an, daß sie förmlich herausprütelten.

Die ausgelassene und unausgeklärte Seltsamkeit pakte Minna durchaus nicht und zum Gleichgewicht herstellenden Gegenlag wurde sie immer ernter und einflussiger.

Der Tisch war mit einer neuen Wachstuchdecke mit Delfter Porzellanmüttern bedeckt, alles Geschirr, Besteck und Gläser blühten und blinkten und in der Mitte des Tisches stand eine Lampe mit einer Glode aus geripptem Milchglas. Alles sah so freundlich und einladend wie nur möglich aus.

Minna dachte veritunt: die Mädels, die sich jetzt anstellen, als wären sie es immer so gewohnt, haben es sicher niemals noch so gut gehabt.

Vorläufig war sie keiner besonders wohlgefinnt, viel eher zu dem Vorurteil geneigt, daß wieder einmal die Unwürdigsten von Frau Wolbens Güte profitieren würden. Aber sie war kein heuriger Daise, sie wollte der Bande auf die Finger sehen, und sich über ihre Herrschaft lustig machen, das sollte keine verstanden! Sie wählte aus einer Erfahrung, was ein solcher Sprung nach unten belegen sollte — die hat einen Liebsten — na, das wäre ja weiter nichts Schlimmes, aber ins Haus — das sollte sich keine einbilden!

Als sie ihre Gelegenheiten erfüllt hatte, sprach sie gefasst, als ob sie nicht das Geringste gegen die Reulinge hätte:

"So, nun lassen Sie sich's gut schmecken! Für jeden sind zwei Klappstühle und zwei

Gläser hier gerechnet. Wenn Sie was brauchen und nicht zu stunden wähen, so klopfen Sie nur bei mir an der Dinerthür. Gute Nacht allerseits!"

"Gute Nacht!" schallte es im Treppent. Nachdem sich die Tür hinter ihr geschlossen, meinte eine:

"Herrlich, die tut ja fürchtbar großartig, die werden wir uns gelegentlich mal kaufen müssen. Du will ich aber sehen, ob Luze schon im Hof rumwimmelt und vielleicht schon auf unter Zeichen lauert. Richtig, da sind sie beide! Der junge Burgtorff hat, wenn mich nicht alles täuscht, zwei Ballen unter dem Arm und Luze allerlei Pakete." Sie trat vom Fenster zurück. "Ander, das wird ein Hauptpaß! Das Einweihungsfest soll sich gewaschen haben!"

Sie warieren kein Klingeln oder Klopfen ab, sondern öffneten leise die Korridortür und drei mehr oder minder hübsche Geschirter gudten geipamt auf die Treppe hinaus.

Die Erwarteten schlichen auf so leisen Sohlen heran, als fürchteten sie, soeben eingeschlossene Rinder zu weden, als sie aber ohne Fährlichkeit die Wohnung erreicht hatten, brachen alle samt und sonders in ein schallendes Gelächter aus.

Richard Burgtorff blieb jedoch noch an der Schwelle stehen und sprach nicht ohne deutlichen Anflug heraufsteigender Besorgnis:

"Habt ihr auch die Gardinen zugezogen, und seid ihr gewiß, daß keiner mehr aus dem Vorderhause kommt?"

Das leidenschaftliche Wälchen hatte aber nichts Gewisheit, nun eilte jedoch eine an die Fenster, um die Gardinen zuzuziehen.

Die ausgelassene Stimmung bereitete dem jungen Sauerwind ein kapitalis Veranügen. Die hübsche von dem vierblätterigen Akceblatt, zugleich aber auch die verdorbene — die schwarze Luze, war Richards erste — Spielerei. Er fühlte sich von der Vorstellung gehoben, als künftiger Chef Luze gegenüber schon den Gewinner spielen zu können, und Luze andererseits schmeichelte es, daß von allen, die sich an den flotten, jungen Herrn herandrängten, sie die bevorzugte war und warf sich nur zu gern den andern gegenüber zur Sonne hin auf.

Die andern dachten indes nur an den Spaß dabei und hatten innerlich weder vor ihrem Chef, noch vor der bevorzugten "Kollegin" ein Neipett.

Richard hatte zwei Flaschen Sekt mitgeschleppt und Luze allerlei Delikatessen: Kaviar, Gänseleberpasteten, feinen Kusschnitt und Konfitüren aufgeladen. Dagegen nahmen sich natürlich Eberles wohlgemeinte Butterbröte recht däueralich aus und wurden von den Mädchen beim Anblick der sie erwartenden Genüsse sehr verächtlich beiseite geschoben.

Luze spielte mit natürlicher Veranlagung die Wirtin, sie setzte ihren jugendlichen Gästen so, daß er sich recht wohl im Korbe fühlte, daß heißt: von jeder Seite von zwei Tausen flankiert war. Sie emwickelte außerdem einen überaus praktischen, für — andre parisiere Sinn, indem sie ihren Geschäftinnen nahe hatte, Frau Wolbens Butterbröte nicht ganz von der Hand zu weisen, da man sich von den teueren Delikatessen, die Herr Burgtorff mitgebracht habe, doch nicht satt essen könne. Dem jungen Burgtorff schien in seiner Haut doch nicht recht wohl zu sein. Er war auffallend still und beobachtete mit ehrlichem Interesse den von Theorie ausmüßterten Raum. Als er alles eingehend studiert hatte, sagte er nachdenklich:

"Eigentlich viel zu hübsch für euch!"

Die Mädchen horchten auf.

"Das sag' ich euch", fuhr er plötzlich ernstlich heraus, "wenn ihr euch gegen Frau Wolben undankbar betragt, so habt ihr's nur mir zu tun!"

"Nanu! Sie sind doch nicht 'rauskomme, um den Sonntag's Nachmittagsprediger zu spielen? Ich denke, wir wollen Sonntag's feiern und uns amüsieren?"

"Na, ich meine nur so — ihr werdet mich schon verziehen! Ich weiß, ihr könnt auch ganz niederradige Krabben sein, wenn euch was nicht paßt. Und ich kann mir ganz gut denken, daß euch in der Folge unter Tante Eberles Fuchtel so manches nicht behagen dürfte. Aber seid nun mal perwiderter Dummelein und halt' euch natürlich für harmlose, gute Geschöpfe."

(Fortsetzung folgt.)

**Grosso Muster-Sortimente. Waschstoffe Nur bewährte Fabrikate.**

|  |   |
|--|---|
| <p><b>Gestreift Etamines</b> . . . . . Meter von <b>18 Pf.</b> an.</p> <p><b>Bedruckt Rips-Pikoe</b> . . . . . Meter von <b>42 Pf.</b> an.</p> <p><b>Weiss Batist à jour</b> . . . . . Meter von <b>55 Pf.</b> an.</p> | <p><b>Kleiderleinen</b> . . . . . Meter von <b>55 Pf.</b> an.</p> <p><b>Foulard-Satins</b> . . . . . Meter von <b>65 Pf.</b> an.</p> <p><b>Mezerisiert Panama</b> . . . . . Meter von <b>65 Pf.</b> an.</p> |
|--|---|

11025

Robert Böhme jr., Georgplatz 16.



Tafelbutter

1 Pfund 105 Pf.

F. E. Krüger.

ffein

Webergasse 18,  
Schäferstrasse 15.

Verkaufsstellen nur:

**Konkurs-Zahlungsschwierigkeiten** besichtigt durch außergerichtl. Afforde, Auszahlung der Affordquoten, Darlehen geg. Dinterlegung von Waren u. dergl. Schutz und Förderung gewerbl. u. Handels-Interessen. G. m. b. H., Berlin, Markgrafstrasse 73. 03413

Für empfindliche Raucher 03070  
das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!  
Absolut nicotin-unschädlich

Nach dem Geholmen Hofrat  
Universitäts-Professor  
Dr. med. Hugo Gerold.  
D. R. P. 0004.

Mit Filter-Schutz-Vorrichtung  
D. R. P. 146727  
nach Universitäts-  
Profess. Dr. Thoms-Berlin.

Direkt zu haben in allen Freilegen, Größen,  
Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben), Preislisten  
und Broschüren gratis.  
Wend's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 133

Die vorzüglichste wohlgeschmeckende Qualität Provencerd liefert in den hübschen, außerordentlich praktischen Valentinsartikeln m. D. R. G. N. 170298 97 und auch in Kanikern in der Stadt frei ins Haus: Wild, Klein, Deutscher Provencerd-Import, Dresden-Altknadt, Rathildenstr. 42. 11755

Kauft  
**Betten bei Braut!**

Horststrasse 20, Gng. Gernandhausstr.  
Ober-, Unter- u. Röh. zul. u. 12<sup>1/2</sup> Bfl. an bis zu den feinsten  
Möbelfabrik- und Garmen-Betten. 11275  
Federn. (schön, fulltrüchtige, per Pfund von 85 Bfl.  
an bis zu den feinsten Quantitäten.

**Blusen** 8399  
von 1.50 bis 10.00 Mf.  
**Kostüm-Röcke**  
von 3.85 bis 20.00 Mf.  
**Damenhüte**,  
schick garniert, äußerst preiswert.  
Modernisieren der Hüte  
geschmackvoll und billig.

**Ernst Klar**,  
Pflanzgasse 25. Gute  
Zerlehnener., part. u. f. G.

**Obermoseler**  
angenehmer Tischwein,  
leicht — süßig, wohlbekommlich.  
a Hl. inkl. Mf. 0.60,  
m. Pfalz, nehme für 10 Pf. zurück.  
**M. Thiele**,  
24 Sebnitzer Straße 24.

ALU

Schaufenstergestellte

Auswahl: Central-Theater-Passe, Pat. 54, Augsburg Str. 54.

Kleine Einlagen. Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Hohe Renditen. Volle Gewerkschaft. Staatliche Überwachung. Versicherung von sofort beginnenden und ausgedehnten Renten. Sicherste und beste Altersversorgung. Einzahlungen können erfolgen in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember bei der Hauptgeschäftsstelle: Dresden, Marginaliaus-Allee 3. 1.



